

Lesen Sie WELT DIGITAL Komplett und sichern Sie sich ein iPad mini. Nur noch kurze Zeit!



Jetzt bestellen

Welt am Sonntag 28.04.13

"Vieles klingt nach Hollywood"

Der Hamburger Klimaforscher Hans von Storch wirft seinen Kollegen in der Debatte um die Erderwärmung Panikmache und einen Hang zum "Schamanentum" vor *Von Jens Meyer-Wellmann*

WELT AM SONNTAG

Dieser Artikel erschien in der Zeitung WELT am SONNTAG.



Testen Sie WELT am SONNTAG jetzt 3 Wochen kostenfrei.

Hier bestellen

LETZTE NACHRICHTEN

Aufruf zu Offenheit: Deutsche sollen sich mehr mit Islam beschäftigen

Grundrechtsschutz: Erbitterter Machtkampf zwischen Karlsruhe und Europa

"Generation Maybe": Werdet endlich mutig und bekommt Kinder!

Wahlprogramm: Wissen die Grünen überhaupt, was das kostet?

Alle Nachrichten

Den Klimakatastrophenfilm "The day after tomorrow" über ein schockgefrorenes New York hält er für "idiotisch" und schlecht erzählt. Aber auch seinen Fachkollegen wirft der Hamburger Klimaforscher Hans von Storch vor, mit "peppigen Aussagen" zur Hysterisierung der Debatte über die Erderwärmung beizutragen. In seinem neuen Buch "Die Klimafalle" fordert von Storch mehr Distanz zwischen Wissenschaft und Politik. Im Interview zeigt er die Fehler der Diskussion auf, sagt, wie wir uns auf den Klimawandel einstellen können und kritisiert das jüngste Gutachten zur Elbvertiefung.

Google Anzeige

Hörgeräte helfen nicht?

Was Ihnen wirklich helfen kann: Jetzt bei Cochlear™ informieren! Ich-will-hoeren.de/Mehr-Infos-hier

Welt am Sonntag:

Herr von Storch, seit 15 Jahren erwärmt sich die Erde nicht mehr. Die Winter werden eher strenger. War das mit der Klimakatastrophe ein Irrtum?

Hans von Storch:

Alles deutet darauf hin, dass sich die Erde durch die Zunahme von CO2 und anderen Treibhausgasen erwärmt. Daran ändern ein kalter März und das aktuelle Stagnieren des Temperaturanstiegs nichts. Ein Irrtum besteht also nicht in der Grundannahme. Wohl aber darin, dass in der Debatte mit Untergangsszenarien gearbeitet wird - und mit dem Begriff der Katastrophe.

Wir müssen also nach dem Scheitern der jüngsten Klimagipfel nicht mit dem Weltuntergang rechnen?

Nein. Das Klima wird sich verändern, und wir müssen uns auf den Wandel einstellen, den wir nicht vermeiden können. Das bedeutet aber nicht das Ende der Menschheit. Die Klimapolitik hat sich mit solchen Untergangsszenarien selbst in eine Sackgasse manövriert. Und die Wissenschaft ist daran mit schuld. Es wird so getan, als gebe es nur eine einzige Lösung für das Problem, nämlich die Begrenzung der Erderwärmung auf zwei Grad. Wenn wir das nicht

ARTIKEL EMPFEHLEN

E-Mail 0 Empfehlen 1 Twittern 0

Kommentare Drucken

Advertisement for Red M credit cards: "Kredit auch in schwierigen Fällen 5,29% eff. p.a."

ONLINEFOTOSERVICE.DE ANZEIGE

10% Rabatt auf CEWE WAND-DEKO

Jetzt Vorteil sichern

FINANZEN.DE ANZEIGE

Private Krankenversicherung vergleichen

Kostenloses Angebot



PERFORMANCE ADVERTISING TIPPS



Warum kompliziert? 1,5% Zinsen p.a. auf Tagesgeldkonto von Cortal Consors.



Investition in Kanada! Forest Lakes Country Club: Hohes Renditepotential und Sicherheit in Kanada!



Neu ab Mai - EUROPA 2 Flexibel wie eine Yacht. Entspannt wie ein Resort. Erleben Sie die große Freiheit.

Treibhausgasen auch gleich einstellen?

Nein. Vielmehr sollten wir uns anstrengen, die Emissionen deutlich zu reduzieren - gerade auch durch technologische Innovationen, die sich aufgrund wirtschaftlicher Attraktivität überall auf der Welt durchsetzen und so einen signifikanten Beitrag leisten. Die Hinweise auf ein vorbildliches Verzichten der "Hamburger" oder auf die Katastrophe jenseits der zwei Grad bringen kaum etwas.

Ist es nicht vor allem die Wissenschaft, die ständig öffentlich den Untergang prophezeit, und die Politik auf diese Weise vor sich hertreibt?

Es gibt leider in der Klimaforschung die Tendenz, absolute Wahrheiten zu verkünden und diese gleich mit Handlungsanweisungen zu verknüpfen. Der Klimapapst sagt, was zu tun ist, und für die Bürger gilt: Maul halten. Wissenschaftler nehmen mittlerweile die Rolle von Schamanen oder Priestern ein. Das ist nicht die Aufgabe von Wissenschaft. Wissenschaft soll helfen, Probleme zu verstehen. Und Möglichkeiten zeigen, damit umzugehen, am besten viele Möglichkeiten. Danach muss der politische Prozess entscheiden, welchen Weg wir nehmen.

Aber gibt es hier überhaupt unterschiedliche Möglichkeiten? Es heißt doch, wenn das Klima einmal kippt, ist das nicht mehr rückholbar.

Natürlich kann eine Erwärmung nicht kurzfristig und ohne Weiteres rückgängig gemacht werden. Aber das bedeutet nicht, dass man von einem angenehmen "Normal" zu einem katastrophalen anderen "Normal" kippt. Der Fehler einiger Kollegen ist: Sie verwenden gerne Storys, die hin zur Katastrophe weisen. Ein gängiges Beispiel ist die Annahme, wir würden in unserer Region mörderisch heftige Stürme bekommen. Dafür gibt es aber überhaupt keine Hinweise.

Und wie kommt man dann zu solchen Behauptungen?

Manchmal liegt das an Verkürzungen. Komplexe Aussagen werden in Kurzform gebracht und dann in den Medien weiter verkürzt. Aber das Ganze hat auch einen kulturellen Hintergrund. Wenn man sündigt, wird man bestraft. Und die Strafe hat auch immer eine Umweltdimension, da gehörten früher auch schon Stürme dazu. Früher ging es um Gottes Strafe, heute um eine Strafe der Natur. Die Natur soll den Menschen im Zaum halten. Und dazu sehen wir dann idiotische Filme wie "The day after tomorrow".

Was wir für aufgeklärte Wissenschaft halten, ist in Wahrheit Ausgeburt einer pseudoreligiösen Welterklärung?

Zumindest spielen anthropologische und kulturelle Aspekte eine größere Rolle als vielen bewusst ist. Und natürlich wird die Katastrophenstory mehr gehört als abgewogene Aussagen der Wissenschaft, in denen wir einräumen, dass unsere Aussagen auch nicht hundertprozentig sicher sind. So kommt es dazu, dass einige Lautsprecher die öffentliche Debatte bestimmen - und dabei bisweilen den Ruf der Wissenschaft beschädigen.





Haben Sie ein Beispiel?

Ein Kollege hat nicht sehr vorsichtig formuliert und wird seitdem zitiert: Wir werden keinen Schnee mehr haben - wird wohl auch






für 3 perfekte Sonntage

[Jetzt bestellen](#)

AKTUELLE NACHRICHTEN

-  **„Generation Maybe“**
Werdet endlich mutig und bekommt Kinder!
-  **Wahlprogramm**
Wissen die Grünen überhaupt, was das kostet?
-  **Aufruf zu Offenheit**
Deutsche sollen sich mehr mit Islam beschäftigen
-  **Grundrechtsschutz**
Erbitterter Machtkampf zwischen Karlsruhe und Europa
-  **Kronprinzessin Masako**
Japans berühmteste und traurigste Gefangene

SPORT - AKTUELLE NACHRICHTEN

-  **FC Schalke 04** **Live bei Sky**
Zwanziger erklärt Effenberg zum Schalke-Trainer
-  **Internationale Ligen** **Premier League**
Podolski bangt mit Arsenal um die Königsklasse
-  **Olympia** **Schwimmen**
Deibler schneller als Phelps – Steffen enttäuscht
-  **Internationale Ligen** **Serie A**
Erneuter Rückschlag für Klose und Lazio Rom
-  **FC Schalke 04** **Dreierpack**
Schalker Huntelaar schießt bei Comeback den HSV ab

DIE BESTEN GELDANLAGEN

-  **TAGESGELD**
Attraktive Zinsen erhalten und täglich über das Tagesgeld verfügen
-  **FESTGELD**
Je länger die Laufzeit desto höher ihre Zinsen bei einer Festanlage
-  **GIROKONTEN**
Erfahren Sie, welches Girokonto das Beste ist und welches zu Ihnen passt
-  **RIESTER-RENTE**
Sichern Sie sich noch heute attraktive Zulagen für Ihre Zukunft
-  **BERUFUNFÄHIGKEIT**
Sichern Sie sich im Falle der Berufsunfähigkeit ab

[Hier geht es zu den Finanzvergleichen](#)

Klimaerwärmung für die Leute widerlegt.

Ja, genau. Weil er in dem Moment, als seine Aussage mediale Karriere machte, nicht korrigierend eingegriffen hat. Das führt dazu, dass wir die Ressource, die wir haben, nämlich das Vertrauen der Öffentlichkeit, aufbrauchen. Ein solches Verhalten nennt man "nicht nachhaltiges Wirtschaften". Wenn wir das Vertrauen verjubeln, indem wir peppige Aussagen machen, ruinieren wir unsere eigene Ressource. Das ist schlimm, weil es das Problem Klimaerwärmung ja gibt.

Was treibt manche Ihrer Kollegen zu so einem Verhalten?

Der eine oder andere glaubt wohl, er rettet die Welt. Hier und da geht es natürlich auch um wissenschaftliche Karrieren. Außerdem kann der Kontakt zu den Medien auch süchtig machen.

Auch Sie glauben ja an die Grundthese der Klimaerwärmung. Was blüht uns, und was müssen wir tun?

Ich bin überzeugt von der Erwärmungsthese. Ich glaube, dass es sich nicht um eine bloß periodische Erwärmung handelt. Ich sage aber nicht, dass die Klimaerwärmung das wichtigste Problem der Menschheit ist. Das muss man politisch bewerten. Manch einer wird sagen, dass die Armut auf der Südhalbkugel ein größeres Problem ist.

Wobei Klimawandel und Armut sich ja angeblich bedingen.

Das wird von manchen sehr merkwürdig zurecht konstruiert. Die sagen dann: Weil wir den Klimawandel bekämpfen, überwinden wir die Armut. Da sage ich: Nö. Stimmt nicht.

Wie schnell ändert sich das Klima?

In den kommenden zehn Jahren wird sich wahrnehmbar kaum etwas verändern. Wir werden ab und an Schnee haben. Die Bewegung hin zu wärmeren Bedingungen wird sich im Laufe des Jahrhunderts aber deutlicher zeigen. Wir gehen zurzeit in unserem Institut davon aus, dass **Hamburg** für die Zeit um 2030 mit höchstens 30 Zentimetern höheren Pegelständen zu rechnen hat. Danach kann sich die Entwicklung beschleunigen. Darauf müssen wir uns einstellen. Wir müssen den Küstenschutz in Ordnung halten. Und es ist klug, so zu bauen, dass wir noch einen Meter oben drauflegen können. Die Abwassersysteme werden stärker mit Starkregen konfrontiert werden. Wir empfehlen, strategisch zu denken. Das heißt: Nicht sofort mit dem Spaten losrennen und neue Schutzanlagen bauen. Aber uns in die Lage versetzen, zu reagieren, sobald dies angezeigt ist.

Derzeit will Hamburg ja nicht mit dem Spaten, sondern mit dem Bagger loslegen. Stichwort Elbvertiefung. Welchen Einfluss hätte die Fahrrinnenanpassung in diesem Kontext?

Keinen gravierenden. Die Salzwassergrenze wird sich wohl ein Stück weiter stromauf verschieben. Die Wirkung der jetzt avisierten Elbvertiefung ist aber insgesamt deutlich geringer als die der Vertiefungen, die wir in der Vergangenheit hatten. Zwischen 1962, der ersten Vertiefung, und 1980 hat sich die Differenz der

Sturmfluthöhen zwischen Cuxhaven und Hamburg um 70 Zentimeter

Grüne und Naturschutzverbände warnen dennoch vor einem erneuten Eingriff. Verbuchen Sie das auch unter unvernünftiger Katastrophenlust?

Nein, das will ich gar nicht sagen. Eine weitere Elbvertiefung kann durchaus negative Auswirkungen auf die Natur haben. Naturschützer haben deshalb legitime Gründe für ihre Sorgen. Denn sie haben ja ein Idealbild von der Elbe, das naturnäher ist. Das ist eine Art, wie man sich die Elbe denken kann - ein legitimes Ziel. Ich kann aber natürlich auch das Idealbild haben, dass die Elbe gerade auch die Lebensader des Hamburger Hafens ist. Da treffen zwei verschiedene Weltbilder aufeinander. Es steht mir nicht zu sagen: Dieses Bild ist besser als jenes. Was wir wollen oder wie wir negative Folgen einer Vertiefung oder einer Nichtvertiefung ausgleichen, das müssen wir gesellschaftlich aushandeln. Da geht es um Werte und Leitbilder. Deren Verhandlung ist nicht Sache der Wissenschaft, sondern Sache der Politik.

Nun gibt es gerade ein neues Gutachten. Danach droht bei einer weiteren Elbvertiefung ein Umkippen des Flusses. Ist das realistisch?

Was ich da in der Presse lese, belustigt mich. Die Daten von den Wirkungen der letzten Elbvertiefungen zeigen, dass diese späteren Vertiefungen weniger Wirkung hatten. Wenn man nun behaupten will, es werde schlimmer, muss man argumentieren: kleine zusätzliche Änderung, große Wirkung. Chaostheorie, also. Nur: Um festzustellen, dass man an so einem Kippunkt ist, muss man das System sehr gut beschreiben können und Parameter sehr genau anpassen. Aber dies System ist hochdimensional und stochastisch, so dass die Bestimmung von solchen Kippunkten praktisch unmöglich ist. Klingt nach Hollywood.

Nutzen manche Politiker Katastrophenszenarien für eigene Ambitionen?

Zunächst versuchen manche Wissenschaftler mit der Autorität des weißen Kittels selbst Politik zu machen. Das ist natürlich eine Kompetenzüberschreitung. Denn ein Wissenschaftler versteht von einem Teilgebiet sehr viel, von anderen Dingen aber auch nicht mehr als andere. Umgekehrt ist es für manche Politiker sehr bequem zu sagen: "Diese Entscheidung hier ist gar nicht meine. Ich folge nur der Wissenschaft. Es gibt keine Alternative." Politiker, die so argumentieren, drücken sich vor der eigenen Verantwortung. Wir müssen zu einer belastbaren Rollenverteilung kommen. Wissenschaftler sollen Ergebnisse über Zusammenhänge und Wirkungen vorlegen. Und Politiker sollen Werte abwägen und entscheiden. Am besten, ohne ständig vom Weltuntergang zu reden.

"Die Klimafalle: Die gefährliche Nähe von Politik und Klimaforschung" von Hans von Storch und Werner Krauß. Carl Hanser Verlag. 248 Seiten. 19.90 Euro

© Axel Springer AG 2013. Alle Rechte vorbehalten

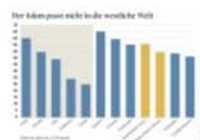
ARTIKELFUNKTIONEN

Kommentare Drucken

Empfehlen Empfehle dies deinen Freunden.

E-Mail





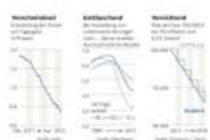
Studie
Warum der Islam bei uns keine Heimat findet



Lafontaines Ex
Das neue Leben der Christa Müller



EU-Energiepolitik
Deutschland bleibt auf seinem Biodiesel sitzen



Renten
Wie die Deutschen ihre Altersvorsorge zerstören

Google Anzeigen

DELL Laptop Preissturz

Jetzt Business Angebote sichern. Mit Intel® Core™ Prozessor. www.DELL.com/de

Diesen Sommer, Barcelona

Fliegen Sie mit Vueling ab 74,99€. Kaufen Sie jetzt und sparen Sie. www.vueling.com/Hamburg-Barcelona

Zahnriemenwechsel nötig?

Was kostet ein Zahnriemenwechsel? Hier die Daten eingeben & berechnen zahnriemenwechsel.AutoScout24.de

LESERKOMMENTARE

Kommentare

Leserkommentare sind ausgeblendet.

Kommentare einblenden

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



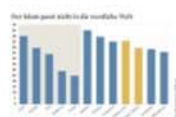
Deutschland bleibt auf seinem Biodiesel sitzen
Als erstes EU-Land hat Deutschland die Richtlinie zur nachhaltigen Biospritproduktion umgesetzt. Doch plötzlich ist... **mehr**



Langjährige Privatpatienten zahlen zuviel Beitrag. ANZEIGE
Mit einem Tarifwechsel innerhalb der Gesellschaft läßt sich für langjährige Versicherte bis zu 45 % Beitrag sparen und das... **mehr**



Warnung vor "Kaukasischem Emirat" in Deutschland
Nach dem Anschlag von Boston warnt Verfassungsschutzpräsident Hans-Georg Maaßen vor Terroristen im Umfeld eines... **mehr**



Warum der Islam bei uns keine Heimat findet
Gehört der Islam zu Deutschland? Und welcher Islam ist gemeint? Eine Bertelsmann-Studie offenbart eine große Distanz... **mehr**



Das neue Leben der Christa Müller
20 Jahre war Christa Müller die Frau an Oskar Lafontaines Seite. Sie galt als "Schattenfrau", gab den Beruf auf,... **mehr**



Germanwings - Flüge ab 33 EUR ANZEIGE
Machen Sie sich stadtklar für den Sommer! Günstig und bequem ab Hamburg z. B. nach Köln, Stuttgart, Nürnberg, Barcelona und... **mehr**

Home

21:28 Trotz Sicherheitsbedenken: NPD-Demo am 1. Mai wurde erlaubt

PARTNERANGEBOTE	SPECIALS	SPIELE	ZEITUNGEN	SERVICES	WEITERE
Finanz-Rechner	iPad & Nexus 7	Browserspiele	DIE WELT	Nachrichtenarchiv	Mediadaten Print
Gehalts-Rechner	iPhone 5 im Test	Online-Spiele	DIE WELT Kompakt	PDF-Ganzseitenarchiv	Mediadaten Online
Strompreisvergleich	Vans & Luxusautos	Cultures Online	WELT am SONNTAG	Newsletter	Anzeigenannahme
Gaspreisvergleich	Kurzurlaub & Städtereisen	Ice Age Online	WamS KOMPAKT	RSS-Feeds	AGB
Versicherungsvergleich	Samsung Galaxy S4	Farmerama	DIE WELT Aktuell	Suche	Datenschutz
Freiberufler finden	DSDS 2013	Drakensang Online	ICON	DIE WELT als Startseite	Nutzungsregeln
Fonds-Service	Bundestagswahl 2013	Dark Orbit		Facebook	Kontakt
Top 500 Unternehmen	CL Spielplan 2013	FantasyRama	WELT DIGITAL	Twitter	Impressum
Weiterbildung	Bundesliga Live-Ticker	IQ-Test		TV-Programm	Nutzungsbasierte Online-
MBA	F1 Rennkalender	Länder-Dart	DIE WELT Online	Wettervorhersage	Werbung
Immobilien	Einbürgerungstest	Sudoku spielen	DIE WELT iPad App	Grillwetter	
Stellenmarkt	Wer wird Millionär-Fragen	Kreuzworträtsel	DIE WELT iPhone App	Reisewetter	Intraday-Börsenkurs-
Expertensuche	Flughafen BER	Vier in einer Reihe	DIE WELT Android Tablet	Biowetter	informationen werden
Online-Filmverleih	Bombenanschlag Boston	Golfstar	App		mindestens 15 Minuten
Medien-Shop	Krönung Niederlande		Mobil		zeitverzögert dargestellt.
Gesundheitsreisen	1. Mai in Berlin		ePaper		Weitere Hinweise
Karriere-Tools	iPad Mini im Abo		iKiosk App		
			THE ICONIST		
			World's Luxury Guide		